

## Mit offenen und weiten Armen

Autor(en):           Bernhard Christ

Quelle:                Basler Stadtbuch

Jahr:                 2004

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/24f4ad04-92d5-4a3f-8390-2fa7bd02a2f3>

### **Nutzungsbedingungen**

Die Online-Plattform [www.baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

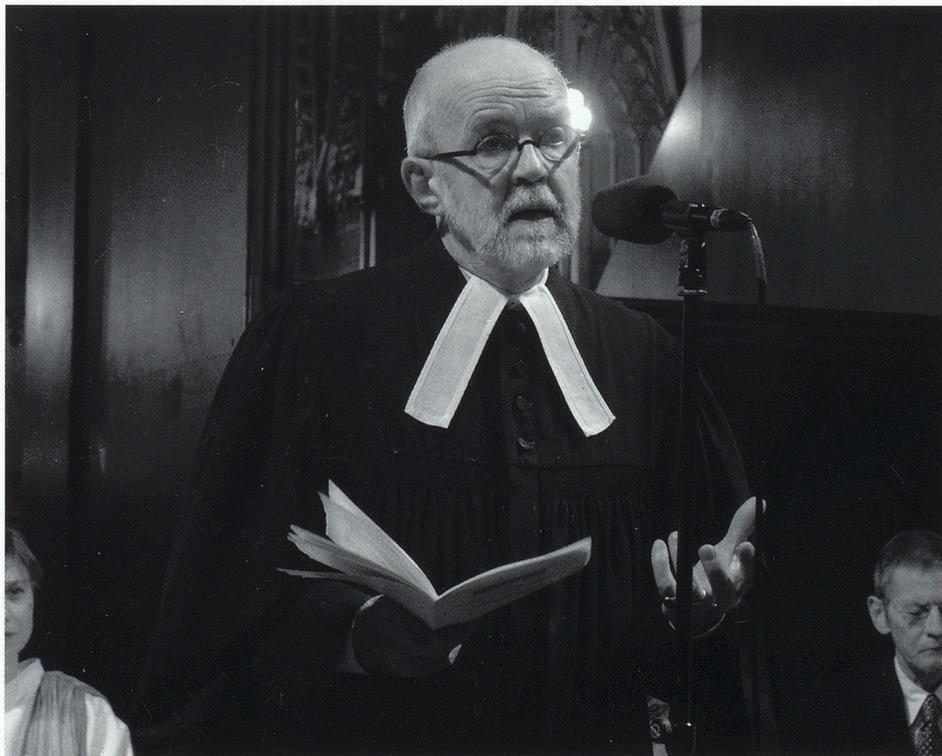
# Mit offenen und weiten Armen

Bernhard Christ

**Kirchenratspräsident Pfarrer Georg Vischer  
trat nach zwölf Jahren Amtsdauer zurück**

**Auf 1. September 2004 hat Pfarrer Georg Vischer das Amt  
des Kirchenratspräsidenten der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt  
seinem Nachfolger Pfarrer Lukas Kundert übergeben.**

*Kirchenratspräsident Georg Vischer bei der Amtseinssetzung von André Feuz als evangelisch-reformierter Pfarrer an der Offenen Kirche Elisabethen, 16. November 2003.*



Die reformierte Kirche in unserem Kanton verdankt ihrem scheidenden Leiter Georg Vischer, dass sie sich geordnet und zuversichtlich den Herausforderungen stellen kann, mit denen sie konfrontiert ist in einer Zeit, da alte Bindungen leichthin aufgegeben werden, die Bereitschaft zur verpflichtenden Gemeinschaft schwindet, wo bei scheinbar wachsender Religionslosigkeit neue bisher fremde Religionen sich bei uns etablieren und auch viele Christen sich nach neuen religiösen Erfahrungen umsehen.

Als Georg Vischer am 11. Juni 1992 sein Amt als Präsident der Kirchenleitung der Basler reformierten Kirche antrat, schaute er bereits auf einen eindrucksvollen Werdegang zurück: Seine Ausbildung zum Theologen hatte in Basel bei grossen Lehrern wie Karl Barth und Oskar Cullmann begonnen, hatte ihn nach Wuppertal, dann nach Boston geführt, wo er an der Andover Newton Theological School zum Doctor of Ministry promovierte. Später fügte er dieser Ausbildung den Dokortitel der Basler Fakultät bei aufgrund einer Disser-

tation zum Thema des kirchlichen Amtes. Seine spätere Berufung in mannigfaltige kirchliche Aufgaben und Ämter kündete sich in dieser Arbeit bereits an. Von 1965 bis 1976 war er in Buus/Maispach und nach weiterem akademischem Wirken von 1980 bis 1992 in der Basler Theodorsgemeinde als begnadeter Prediger und Seelsorger im Gemeindepfarramt tätig. Vischer wusste und weiss, was Kirche ist, wovon sie lebt und was ihre Mitglieder brauchen.

Die zwölf Jahre hindurch, die er den Kirchenrat präsidierte, hatte Vischer anspruchsvolle Aufgaben zu lösen: Das Projekt einer Totalrevision der Kirchenverfassung, das er zu Beginn seines Amtes angestrebt hatte, wurde von der Synode in eine andere Richtung gelenkt, als er es sich vorgestellt hatte, und mündete in eine Teilrevision, die das Gewicht der Autonomie und Verantwortung der Kirchgemeinden verstärkte. Doch liess er es sich nicht verdriessen, dass es diese Basis war, auf der er weiter zu bauen hatte. Er brachte einen umfassenden Prozess in Gang, der Kantonalkirche wie Kirchgemeinden in die Lage versetzt, auch bei knapper werdenden Mitteln gezielt die wesentlichen Dienste und Funktionen der Kirche in Gottes-

dienst, Gemeindeaufbau und Diakonie aufrechtzuerhalten. Diesem übergeordneten Zweck diente die Einführung des Planungsprozesses, die neue Finanzordnung, die Verselbständigung der Verwaltung und Bewirtschaftung des Finanzvermögens, die Schaffung von Spendenstiftungen in ökumenischer Zusammenarbeit, um von Vielen das Wichtigste zu nennen. Weitere Reformen wurden von ihm noch initiiert und bleiben auf der Tagesordnung seines Nachfolgers. Vischer verstand es, die Frauen und Männer, die ihm als Kollegen im Kirchenrat, als Mitarbeiter und Partner in der Verwaltung, den Gemeinden und den kantonalkirchlichen Diensten zur Seite standen, gemäss ihren Gaben einzusetzen, ihnen Spielraum einzuräumen, sie zu begeistern, weil er glaubhaft vorlebte, dass Arbeit für die Kirche die Verheissung hat, dem Kommen von Gottes Reich zu dienen. Georg Vischer versah und lebte sein Amt aus diesem Glauben, der seine Kraft aus der Mitte des Evangeliums schöpft. Deshalb reichten seine Arme nach rechts wie nach links weit genug, um Basels Evangelisch-reformierte Kirche in ihrer Vielfalt – mit ihren Spannungen – zusammenzuhalten. Mit Anerkennung und Dank blickt sie auf sein Wirken zurück.